

Martin Jörg Schäfer
Szenischer Materialismus
Dionysische Theatralität zwischen
Hölderlin und Hegel



Passagen Verlag

Kann es ein Wissen von dem geben, was als Flüchtiges, Sprunghaf tes, Singuläres, Kontingentes der Regelhaftigkeit wissenschaftlicher Rationalität zuwider läuft? Wie lässt sich dasjenige bezeugen, was als Materialität oder Sinnliches doch unfaßlich bleiben muss? Diese Frage betrifft vor allem einen veränderten Vollzug tradierter Wissensweisen. Da her inszeniert vorliegender Band eine Debatte zwischen dem theatralen Projekt Hölderlins und der theatralen Philosophie Hegels darüber, inwieweit das Ereignis des Materiellen sich auf der Bühne einer Theater- oder Bewußtseinsvorstellung zeigen kann. In beiden Fällen steht die lebensspendende Destruktivität des Halbgottes Dionysos für eine vergängliche Szene der Materialität ein. Doch während Hegel sämtliche kulturelle Strukturen als kontingente Effekte einer dionysischen Dynamik ausstellt, erblickt Hölderlin in der vollen Dynamisierung stabiler Symbolsysteme die Gefahr einer entfesselten Destruktivität, welche er in einer „poetischen Logik“ durch die Befestigung der Vorstellung auszubalancieren und so ein Wissen von der Flüchtigkeit des Materiellen zu ermöglichen versucht, das nicht selbst dieser Verflüchtigung unterläge.

Martin Jörg Schäfer war wissenschaftlicher Mitarbeiter für neuere deutsche Literatur und Medienkultur an der Universität Hamburg, derzeit DFG-Stipendiat und Lehrbeauftragter für Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität Paderborn

SZENISCHER MATERIALISMUS
PASSAGEN LITERATURTHEORIE

Martin Jörg Schäfer
Szenischer Materialismus

Dionysische Theatralität zwischen
Hölderlin und Hegel

Passagen Verlag

Deutsche Erstausgabe

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft
und der Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.dnb.de/> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

eISBN 978-3-7092-5083-9

ISBN 3-85165-619-9

© 2003 by Passagen Verlag Ges. m. b. H., Wien

Grafisches Konzept: Ecke Bonk

<http://www.passagen.at>

Druck: Manz Crossmedia GmbH & Co KG, 1051 Wien

Inhalt

Dank	11
Siglen	12
1. Performative Writing 2000/1800? Vorsätze	13
2. Bühne und Szene	27
3. <i>Empedokles</i> : Befreiung der Szene	
3.1. Metapher einer intellektuellen Anschauung	49
3.2. Natur, Kunst und Tod	52
3.3. Sündenfall vor Publikum	59
3.4. Monologisieren: Bergpredigt	67
3.5. Opfer der Zeit	71
3.6. <i>katharsis I</i> : Zurückschrecken	77
3.7. Szenisches Schreiben	86
4. <i>Phänomenologie I</i> : Destruktivität der Szene	
4.1. Jesus opfern, Szenen schreiben	91
4.2. Verweilen bei Dionysos	97
4.3. Mimetische Gewalt: kontra Girard	101
4.4. <i>katharsis II</i> : Batailles Opfer	105
5. <i>Phänomenologie II</i> : das theatrale Buch	
5.1. Die Vorstellung vor uns	115
5.2. Wir vor der Vorstellung	122
5.3. Figur der Szene	131
5.4. Szenischer Agon	136
5.5. Bücherszenen	150

6.	<i>Sophokles</i> : widerständige Materialität	
6.1.	Gefährlicher Epikuräismus: kontra Hegel	165
6.2.	Gesetz der Distanz	173
6.3.	Eifersucht der Sonne	180
6.4.	Cäsur: materielle Grenze	184
6.5.	<i>katharsis III</i> : die Vorstellung selber	191
6.6.	Linkische Revolution	198
7.	Materialismen; Nachsätze	205
	Literatur	211
	Anmerkungen	225

Dank

Dieses Buch ist im Rahmen des von Erika Fischer-Lichte initiierten Schwerpunktprogramms “Theatralität” der DFG entstanden. In den Text eingeflossen sind zahlreiche “interdisziplinäre” und “transdisziplinäre” Anregungen, insbesondere der Münchener Gruppe um Gerhard Neumann, der Gruppe aus Basel um Gabriele Brandstetter, der Darmstädter, hier insbesondere von Dieter Mersch, der Frankfurter, hier insbesondere von Günther Heeg, der Bamberger um Martin Zenck und der Berliner Gruppe, hier insbesondere von Ulrike Brunotte. Vor allem haben aber die Hamburger Gespräche mit Sibylle Peters und Ulrich Wergin der Arbeit weitergeholfen.¹ Der Begriff des Szenischen verdankt sich einer Anregung Marianne Schullers. Bei der Erstellung der Druckvorlage war Katharina Baisch eine unverzichtbare Hilfe. Allen Genannten sei hiermit gedankt. Ebenso gilt mein Dank der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung für die Gewährung großzügiger Druckkostenzuschüsse.

E: F. Hölderlin, *Empedokles*

PhG: G.W.F. Hegel, *Phänomenologie des Geistes*

S: F. Hölderlin, *Anmerkungen zu Sophokles*